

Hardegser glänzen in Celle

Kinderchöre vom Sollingrand beeindrucken als einziger Gastchor unter 600 Kindern

HARDEGSEN/CELLE. 600 Kinder aus 17 Chören haben an zwei Tagen in Celle ein kaum in Worte zu fassendes Können demonstriert. Darunter waren die jungen Sängerinnen und Sänger der beiden Kinderchöre aus Hardeggen unter der Leitung von DR. Gerhard Ropeter. Sie haben dort beste Eindrücke hinterlassen.

„Meine Mutter hat mir von klein auf so viele schöne Lieder vorgesungen“, so der Celler Chorverbandsvorsitzende und Organisator Egon Ziesmann. Aber dennoch habe er an den beiden Tagen viele ihm unbekannte Lieder hören dürfen. Er war es auch, der dem Kirchenmusiker Gerhard Ropeter die Möglichkeit eröffnete, dort ein Gastspiel zu geben. Als einzigem fremdem Chor.

„War sehr schön“

Die Zuschauerreihen waren an dem zwei Tage währenden Festival im Schulzentrum Burgstraße komplett gefüllt. Die Kinder aus Hardeggen erlebten bei ihren Darbietungen völlig neue Dimensionen von

Öffentlichkeit.

Überall waren lobende Worte zu hören, nicht nur von den mitgereisten Eltern, auch von den teilnehmenden Chorleitern. „War sehr schön“, sagte Elisabeth Rahlfs. Tochter Julia sah es auch so: „Hat mir gut gefallen“, sagte sie. Und es war in der Tat ein musikalisches Feuerwerk, welches an beiden Tagen abgebrannt wurde.

Der Kinderchor Hardeggen war mit zwei Teilchören dabei. Der Grund- und Vorchor präsentierte sich mit ihrem ambitionierten Chorleiter und

einer Flöten-, Gesangs- und Klavierbegleitung. Er gab winterliche Lieder zum Besten, nahm kein Blatt vor den Mund und war ein Genuss für Augen und Ohren. Besonders beeindruckte er mit dem im perfekten Schwedisch gesungenen Volkslied „Vem kan segla förutan vind?“ und einem Lied namens „Jim-ba, Jim-ba“, welches aus dem Portugiesischen kommt und abwechslungsreich, ja geradezu filmreif, mit Rhythmusbegleitung vorgeführt wurde.

Eine große Überraschung

bot der Hauptchor aus Hardeggen mit dem japanischen Traditional „Hotaru Koi“. Dieser Chor präsentierte sich mit einer guten klanglichen Ausgewogenheit und einer großen Bandbreite. Er wagte sich sogar an Felix Mendelssohn Bartholdy („Laudate Puery“) und sang glanzvoll „Im schönsten Wiesengrunde“. Und dann, überraschend und gepaart mit Starallüren, folgte „Please Mr. Postman“. Chorleiter Gerhard Ropeter hat mit seinen beiden Teilchören wahrlich Großes geleistet. *Matthias Blazek/nh*



Der Hauptchor auf der Bühne: Die Hardegser hinterließen unter Regie von Gerhard Ropeter einen blendenden Eindruck.

Foto: Blazek/nh